



10-2026

Vorgaben und Hinweise zum Betreuungskonzept

Arbeitsmedizinisches Betreuungskonzept

Im Rahmen der Ausschreibung zur arbeitsmedizinischen Betreuung der Universität ist vom Bieter ein umfassendes Betreuungskonzept vorzulegen. Dieses Konzept soll nachvollziehbar darlegen, wie die gesetzlichen und universitätsspezifischen Anforderungen an die arbeitsmedizinische Betreuung erfüllt und wie eine qualitativ hochwertige, kontinuierliche und bedarfsorientierte Versorgung sichergestellt werden. Ziel ist es, ein strukturiertes, transparentes und praxistaugliches Vorgehen zu erhalten, das sowohl präventive Maßnahmen als auch die individuelle Betreuung der Beschäftigten berücksichtigt. Das Betreuungskonzept bildet eine wesentliche Grundlage für die qualitative Bewertung im Vergabeverfahren. Die Ausgestaltung, Nachvollziehbarkeit und Professionalität des Betreuungskonzepts werden als bewertungsrelevante Kriterien herangezogen und fließen entsprechend in die Gesamtbewertung der Angebote ein. Folgende Inhalte sind im Konzept mindestens zu berücksichtigen:

I. Grundsätzliche Herangehensweise und Philosophie (Gewichtung 20%)

Der Bieter hat darzustellen, welche grundsätzliche Herangehensweise und fachliche Philosophie seiner arbeitsmedizinischen Betreuung zugrunde liegen und wie diese auf die besonderen Anforderungen einer Universität angewendet werden. Insbesondere sind folgende Aspekte zu erläutern:

- Darstellung des Verständnisses von Aufgaben, Rolle und Verantwortung des Betriebsarztes / der Betriebsärztin nach ASiG und DGUV V2.
- Darstellung, wie der Einsatz von ausgebildeten Betriebsärztinnen und Betriebsärzten sowie von Fachärztinnen und Fachärzten in Weiterbildung zum Betriebsarzt in Ihrem Betreuungskonzept erfolgt. Beschreiben Sie dabei insbesondere die Aufgabenverteilung, Verantwortlichkeiten, Einsatzzeiten und die Integration in die Betreuung der Universität.
- Darstellung, welche Zielsetzung und Priorisierung bei der Betreuung in Bezug auf Prävention, Gesundheitsförderung und rechtliche Verpflichtungen sie haben und wie sie sich die Schnittstellen und die Zusammenarbeit vorstellen.

II. Organisatorischen Umsetzung (Gewichtung 20%)

Der Bieter hat darzustellen, wie die arbeitsmedizinische Betreuung organisatorisch umgesetzt wird und durch geeignete Strukturen, Kommunikationswege und Abstimmungsprozesse eine verlässliche, effiziente und kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Universität sichergestellt wird.

Insbesondere sind folgende Aspekte zu beschreiben:

- Erreichbarkeit und Kommunikationswege (z.B. feste Sprechzeiten, Telefon- und E-Mail-Erreichbarkeit).
- Vertretungsregelungen bei Abwesenheit zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Betreuung.
- Darstellung der Zielsetzungen und Prioritäten in der arbeitsmedizinischen Betreuung, insbesondere im Hinblick auf Prävention, Gesundheitsförderung und die Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen, sowie Beschreibung der vorgesehenen Schnittstellen und der Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren der Universität.
- Darstellung der Zusammenarbeit mit Fachkräften für Arbeitssicherheit, der Personalabteilung, den Personalräten sowie weiteren relevanten Stellen.
- Beschreibung der regelmäßigen Abstimmungsformate, ein monatliches jour fixe mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit sowie mindestens drei Begehungen pro Monat gelten als Mindestvoraussetzungen.

III. Präventive und betreuende Leistungen (Gewichtung 25%)

Der Bieter hat darzustellen, wie er die präventive und betreuende arbeitsmedizinische Versorgung der Universität konzeptionell ausgestaltet und nachhaltig in die universitären Strukturen integriert.

- Vorgehen bei der Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgen gemäß ArbMedVV, einschließlich Terminierung, Dokumentation und Nachhaltung.
- Ablauf und Methodik von arbeitsmedizinischen Begehungen, einschließlich Auswertung, Dokumentation und Nachverfolgung der Begehungsergebnisse Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung, z.B. Impfprogramme, Beratung zu ergonomischen Arbeitsplätzen, Stressprävention.
- Einbindung des Betriebsarztes in Gefährdungsbeurteilungen, insbesondere für besondere Arbeitsplätze wie Labore oder Werkstätten.
- Konzept der Umsetzung der arbeitsmedizinischen Beratungsleistung für den Arbeitgeber gemäß DGUV Vorschrift 2.
- Vorgehen und methodische Herangehensweise bei psychischen Gefährdungsbeurteilungen.
- Konzept zur psychosozialen Beratung und Konfliktmediation.
- Konzept zur Unterstützung im Betrieblichen Eingliederungsmanagement.

IV. Betreuung der Studierenden in der Veterinärmedizin und in den naturwissenschaftlich geprägten Fakultäten (Gewichtung 10%)

Der Bieter hat darzustellen, wie die arbeitsmedizinische Betreuung der Studierenden der Veterinärmedizin und in den naturwissenschaftlichen Fakultäten im Rahmen des Studiums konzeptionell umgesetzt wird und wie dabei studienspezifische Gefährdungen sowie individuelle Voraussetzungen angemessen berücksichtigt werden.

- Konzept zur arbeitsmedizinischen Betreuung der Studierenden im Rahmen des Studiums.
- Beratung der Studierenden zum Umgang mit Gefahrstoffen und Biostoffen im Studienbetrieb.

V. Berücksichtigung individueller Voraussetzungen sowie relevanter gesundheitlicher Aspekte im Rahmen der arbeitsmedizinischen Betreuung - Dokumentation und Berichtswesen (Gewichtung 15%)

Der Bieter hat darzustellen, wie er die Dokumentation der arbeitsmedizinischen Leistungen organisiert und ein systematisches Berichtswesen sicherstellt, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und datenschutzkonforme Abläufe zu gewährleisten.

Insbesondere sind folgende Aspekte zu beschreiben:

- Vorgehen bei Dokumentation von Vorsorgen, Beratungsgesprächen und Empfehlungen.
- Regelungen zum Datenschutz und zur vertraulichen Handhabung sensibler Gesundheitsdaten.
- Konzept zur regelmäßigen Berichterstattung an die Universität, einschließlich Form, Inhalte und Frequenz der Berichte.

VI. Nachhaltigkeit (Gewichtung 10%)

Der Bieter hat darzustellen, wie er Nachhaltigkeit in der Organisation und Durchführung der arbeitsmedizinischen Betreuung umsetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Insbesondere sind folgende Aspekte zu beschreiben:

- Vorhandene Zertifizierungen und Qualitätsmanagementsysteme (z. B. DIN EN ISO 9001).
- Implementiertes Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50.001.
- Konzept zur kontinuierlichen Verbesserung von Prozessen und Leistungen.
- Nachhaltige Ansätze in der Praxisorganisation (z.B. digitale Prozesse, Minimierung von Anfahrten).
- Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts oder vergleichbarer Dokumentationen.
- Angebote zur Nutzung von Dienst- oder Jobrädern zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität.